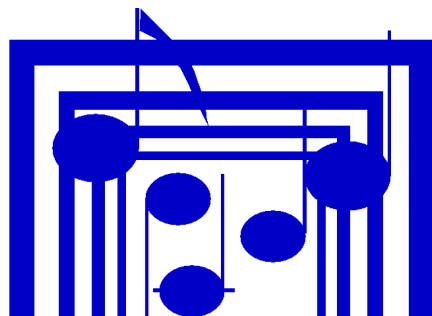


**Oratorienchor
Letmathe e.V.**

**Sonntag, 20.11.2005
17.00 Uhr
St. Kilian, Is-Letmathe**



**F. Mendelssohn-Bartholdy
Hör mein Bitten**

W. A. Mozart

Requiem

**Lidija Horvard-Dunjko (Sopran)
Dorothee Burkert (Alt)
Prof. Berthold Schmid (Tenor)
Prof. Phillip Langshaw (Bass)**

Oratorienchor Letmathe

**Philharmonisches Orchester Hagen
Gebhard Reichmann (Orgel)**

Leitung: Paul Breidenstein

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

war einer der führenden Musiker der europäischen Romantik des frühen 19. Jahrhunderts. Er wurde am 3. Februar 1809 in Hamburg als Enkel des jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn geboren. Sein Vater trat zum Protestantismus über und änderte den Familiennamen in Mendelssohn-Bartholdy.

Mendelssohn-Bartholdy trat als Pianist und Dirigent in ganz Europa auf und unternahm häufige Reisen, u.a. nach England.

Im Anschluss an diese Reisen war er 1833 bis 1835 Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, ab 1835 Kapellmeister des Gewandhausorchesters in Leipzig und ab 1841 Generalmusikdirektor von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen. 1842 wirkte er bei der Gründung des Leipziger Konservatoriums mit. Infolge des Todes seiner Schwester Fanny Hensel erlitt er einen Zusammenbruch und starb einige Monate darauf am 4. November 1847 in Leipzig.

Die Hymne *Hör mein Bitten* fand in England besondere Verbreitung. Sie entstand 1844 nach einer englischen Paraphrase des 55. Psalms von William Bertholomew, der auch den Text des Elias übersetzte.

Die originale Bibelstelle beginnt:

Vernimm, o Gott, mein Beten;

verbirg dich nicht vor meinem Flehen!

Achte auf mich, und erhöre mich!

Unstet schweife ich umher und klage.

Das Geschrei der Feinde macht mich verstört;

mir ist Angst, weil mich die Frevler bedrängen.

Sie überhäufen mich mit Unheil

und befehlen mich voller Grimm.

Und der Psalm endet:

An einen sicheren Ort möchte ich eilen

vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.

Nachdem 1845 die erste Fassung für Sopran und Chor mit Orgel erschien, arbeitete Mendelssohn den Orgelpart für Orchester um.

Beide Rahmenteile werden vom Sopransolo eröffnet, während der Chor erst später einfällt. Dazwischen steht ein knappes Rezitativ, das chorisches aufgefüllt wird.

Hör mein Bitten

nach Psalm 55, 2-8

**Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,
auf deines Kindes Stimme habe acht!
Ich bin allein;
wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!**

**Die Feinde sie droh'n und heben ihr Haupt:
"Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?"
Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach
und halten die Frommen in Knechtschaft und
Schmach!
Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!
Sie sind unzählige, ich bin allein;
mit meiner Kraft kann ich nicht widerstehn,
Herr, kämpfe du für mich, Gott hör mein Fleh'n!**

**O könnt' ich fliegen wie Tauben dahin,
weit hinweg vor dem Feinde zu fliehn!
In die Wüste eilt' ich dann fort,
fände Ruhe am schattigen Ort.**

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791):

Requiem d-moll (KV 626)

"Da der Tod, genau zu nehmen, der wahre Endzweck unseres Lebens ist, so habe ich mich seit ein paar Jahren mit diesem wahren, besten Freunde des Menschen so bekannt gemacht, dass sein Bild allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes". So schreibt Mozart im April 1787 an seinen Vater.

Im Todesjahr 1791 beginnt er mit der Komposition des Requiems im Auftrag eines geheimnisvollen Aristokraten. Es wird sein letztes Werk, aber es bleibt unvollendet.

Die Witwe erteilt dem damals 25-jährigen Schüler Franz Xaver Süßmayr den Auftrag zur Fertigstellung, zu der der Schüler auf Entwürfe und Skizzen Mozarts zurückgreifen kann.

Der erste Teil wird vom schweren Klang der Bassethörner, Fagotte und Hörner eingeleitet. Dann setzt der Chor ein, forte und energisch und steigert sich beim *Exaudi* zu einem Ausbruch der Verzweiflung.

Das Kyrie ist eine weit ausladende Fuge. Das anschließende *Dies irae* drückt die Angst des Menschen vor dem unbegreiflichen Ende aus. Dann künden die Posaunen vom Jüngsten Gericht und die Solisten singen von der Furcht vor dem höchsten Richter. Der Chor reagiert mit einem dreifachen Angstschrei und der Bitte um Milde und Rettung. In düsteren Farben werden die Schrecken der Verdammnis im *Confundatis maledictis* gemalt. Das Flehen um Schonung verspürt der Hörer im schwermütigen *Lacrimosa*. Nach einer dramatischen Fuge folgen *Agnus Dei und Lux aeterna*; sie bilden den Abschluss des Werkes: *Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr, bei deinen Heiligen in Ewigkeit, denn mild bist du.*

Kaum jemand kann sich noch heute der suggestiven, erschütternden Wirkung dieses Werkes entziehen. Mozarts *Dialog mit Gott*, nennt es ein bedeutender Dirigent. Es ist unterschiedlich zu allen anderen kirchenmusikalischen Werken des Meisters, mit seiner in die Zukunft weisenden, rätselhaften Transparenz und Ausdruckstiefe, voll von Angst und Melancholie, aber auch Momenten des Trostes

und der Stille, der Beschwörung des Lichtes der Ewigkeit. Der heute noch bedeutende Mozart-Biograf Alfred Einstein trifft 130 Jahre später die unmissverständliche Feststellung: "Entweder man kennt **DIESEN** Mozart, oder man kennt ihn überhaupt nicht."

Requiem

Introitus

Requiem aeternam dona eis,
Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus, in
Sion,
et tibi reddetur votum in
Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis,
Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Gib ihnen die ewige Ruhe,
Herr:
und das ewige Licht leuchte
ihnen.

Dir gebührt Lobgesang, Gott, in
Zion,
und dir wird ein Gelübde erfüllt
in Jerusalem:
erhöre mein Gebet,
zu dir wird kommen alles Fleisch.
Gib ihnen die ewige Ruhe,
Herr,
und das ewige Licht leuchte
ihnen.

Kyrie

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison!

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich!

Sequentia

1. Dies irae
Dies irae, dies illa,
solvat saeculum in favilla,
teste David et Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

1. Dies irae
Tag des Zornes, jener Tag,
auflösen wird er das All in Staub,
wie bezeugt von David und
Sibylla.

Welch ein Zittern wird es geben,
wenn der Richter erscheinen
wird,
alles streng zu prüfen!

2. Tuba mirum
Tuba mirum spargens sonum
per sepulcra regionum

2. Tuba mirum
Die Posaune wird laut erschallen
über die Gräber der Reiche,
zwingen wird sie alle vor den

coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,

cum resurget creatura

judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,

in quo totum continetur,

unde mundus iudicetur.

Judex ergo cum sedebit,

quidquid latet apparebit

nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?

Quem patronem rogaturus,

cum vix justus sit securus?

3. Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,

qui salvandos

salvas gratis,

salva me, fons pietatis.

4. Recordare

Recordare, Jesu pie,

quod sum causa tuae viae:

ne me perdas illa die.

Richterthron.

Der Tod wird erstarren und die

Natur,

wenn auferstehen wird die

Kreatur,

um sich vor dem Richter zu

verantworten.

Ein Buch, beschrieben, wird

hervorgeholt,

in welchem alles steht,

wonach die Welt gerichtet wird.

Wenn nun der Richter (zu

Gericht) sitzt,

was auch immer im

Verborgenen war:

es wird ans Licht kommen,

nichts wird unvergolten bleiben.

Was werde ich Elender dann

sagen?

Welchen Anwalt werde ich

erbitten,

wenn kaum der Gerechte sicher

sein kann?

3. Rex tremendae

König von erschreckender

Majestät,

der du die zur Rettung

Bestimmten

errettetest aus Gnade,

rette mich, Quell der

Frömmigkeit.

4. Recordare

Gedenke, milder Jesus,

dass ich der Grund für deinen

Weg bin,

auf dass du mich nicht verderbest

an jenem Tage.

Quaerens me, sedisti lassus:	Mich suchend, hast du dich erschöpft niedergelassen:
Redemisti crucem passus.	du hast mich erlöst, indem du das Kreuz erlitten hast.
Tantus labor non sit cassus.	Solch große Mühe sei nicht vergeblich.
Juste iudex ultionis,	Gerechter Anwalt der Vergeltung,
donum fac remissionis	schenke Vergebung
ante diem rationis.	vor dem Tag der Abrechnung.
Ingemisco tamquam reus:	Ich seufze wie ein Schuldiger:
Culpa rubet vultus meus:	Schuld lässt mein Gesicht schamrot werden:
supplicanti parce, Deus.	mir, der ich mich demütig verneige, gewähre Schonung, Gott.
Qui Mariam absolvisti,	Der du Maria vergeben hast
et latronem exaudisti,	und den Schacher erhörtest,
mihi quoque spem dedisti.	hast auch mir Hoffnung geschenkt.
Preces meae non sunt dignae:	Meine Bitten sind nicht würdig:
sed tu bonus fac benigne	aber du Guter, lass Güte walten,
ne perenni cremer igne.	auf dass ich nicht für ewig im Feuer brenne.
Inter oves locum praesta,	Unter den Schafen weise mir einen Platz zu,
et ab hoedis me sequestra,	und von den Böcken lass mich getrennt sein,
statuens in parte dextra.	stelle mich (auf die Seite) zu deiner Rechten.

5. Confutatis
 Confutatis maledictis
 flammis acribus addictis,
 voca me cum benedictis.

5. Confutatis
 Wenn vergehen werden die Verdammten,
 die den Flammen, den verzehrenden, ausgesetzt werden,
 rufe mich zusammen mit den Gesegneten.

Ora supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
gere curam mei finis.

Ich bitte unterwürfig und
demütig,
mit einem Herzen, das sich in
Reue zerknirscht wie Asche:
Nimm dich hilfreich meines
Endes an.

6. Lacrymosa
Lacrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla

6. Lacrymosa
Tränenreich ist jener Tag,
an dem auferstehn wird aus dem
Staube
zum Gericht der Mensch als
Schuldiger.

judicandus homo reus.

Huic ergo parce, Deus:

Ihm doch gewähre Schonung, o
Gott:

pie Jesu domine.
dona eis requiem. Amen.

milder Jesus, o Herr,
schenke ihnen Ruhe. Amen.

Offertorium

Domine Jesu Christe,
rex gloriae,
libera nos omnium fidelium
defunctorum

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller
Gläubigen, die verstorben sind,
von den Strafen der Hölle
und vom abgründigen See:
befreie sie aus dem Rachen des
Löwen,

de poenis infernis
et de profundo lacu:
libera eos de ore leonis,

auf dass die Unterwelt sie nicht
verschlinge,
auf dass sie nicht fallen ins
Dunkle,

ne absorbeat eas tartarus,

sondern der Heilige Michael,
der Bannerträger, geleite sie
in das heilige Licht,

ne cadant in obscurum:

welches einst dem Abraham du
versprochen und seinem Samen.

sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas
in lucem sanctam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.

Hostias
Hostias et preces tibi,

Hostias
Opfergaben und Gebete dir,

Domine, laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam
facimus:

fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam,

quam olim Abrahae
promisisti et semini eius.

Herr, zum Lob, bringen wir dar:
du nimm sie auf für die Seelen
jener, deren wir heute gedenken:

gib, dass sie, Herr,
vom Tode hinübergehen zu dem
Leben,
welches einst dem Abraham
du versprochen und seinem
Samen.

Agnus Dei

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,

dona eis requiem.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,

dona eis requiem

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,

dona eis requiem sempiternam. gib ihnen die ewige Ruhe.

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der
Welt,

gib ihnen die Ruhe

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der
Welt,

gib ihnen die Ruhe

Lamm Gottes,
der du trägst die Sünden der
Welt,

Communio

Lux aeterna luceat eis,
Domine:
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen,
Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn mild bist du.

Lidija Hovard-Dunjko

erwarb ihr Diplom im Sologesang und schloss ihr Magisterstudium in den Fächern Lied, Oratorium und Oper an der Musikakademie in Zagreb ab. In Wien setzte sie ihre Gesangsstudien fort.

Bereits 1988 erhielt sie Preise beim internationalen Wettbewerb der Musikjugend und als beste Studentin der Akademie Zagreb. 1998 errang sie den 1. Platz beim staatl. Wettbewerb der jungen Künstler und 2000 erhielt sie die höchste kroatische Auszeichnung, den *Milka-Trnina-Preis*.

In den vergangenen Jahren gestaltete die Sopranistin im In- und Ausland etwa 30 Opernrollen, u.a. die *Königin der Nacht* in Mozarts Zauberflöte. Als Konzertsängerin eroberte sie das Publikum in vielen Weltstädten: so in Buenos Aires, Santiago de Chile, Toronto, Lissabon, Madrid, Dublin, Paris, Wien, Salzburg, Venedig, Berlin und München. In der Musikzeitschrift *Classic* wird sie im Anschluss an ihre Konzerte in Südafrika als *The Croatian Soprano* hoch gelobt.

Ihr Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Avantgarde des 21. Jahrhunderts. Sie ist Mitglied in mehreren Barockensembles.

Inzwischen lehrt sie Gesang an der Musikakademie Zagreb. Mit dem Oratorienchor war sie auf Konzertreise und sang in Letmathe die Sopranpartie in Mendelssohns *Elias* (2001).

Dorothee Burkert

wurde in Menden geboren und studierte an der Musikhochschule Detmold, Abt. Dortmund von 1994-99 Gesang bei Prof. Berthold Schmid und legte dort ihre künstlerische Reifeprüfung mit sehr gutem Ergebnis ab.

Nach Besuch der Meisterklasse Prof. Irwin Gage in Zürich setzte sie ihr Studium bei Prof. Schmid fort und schloss im Jahr 2004, wiederum hervorragend, mit dem Konzertexamen ab. Schon früh sammelte sie Erfahrungen im szenischen Bereich bei der *Jungen Kammeroper* (Köln), den *Emsländischen Festspielen* und dem *Festival der Stuttgarter Orchesterfreunde*. Seit der Spielzeit 2002/03 ist sie Ensemblemitglied am Landestheater Detmold.

Mehrfach wurde sie als Stipendiatin gefördert. Inzwischen war sie Gast beim *Schleswig-Holstein-Festival* und bei *Musica Sacra Paderborn*.

Ihre herausragende Gesangsleistung wurde beim *Belcanto-Wettbewerb* in Zürich und beim Landeswettbewerb NRW jeweils mit einem I. Preis gewürdigt. Von 2003 bis 2005 lehrte sie an der Domsingschule Paderborn. Und im Sommer 2005 debütierte sie in Rossinis *Il barbiere di Siviglia* als Rosina.

Mit dem Oratorienchor konzertierte sie in Bruckners *Te Deum* (2003).

Berthold Schmid

ist nach seinen Studien an den Musikhochschulen in Stuttgart, München und Freiburg als freiberuflicher Sänger tätig, der sich neben dem klassischen Repertoire in Lied und Oratorium auch der Neuen Musik verpflichtet fühlt. Tourneen u.a. in Europa, Japan, Korea, Israel und Südamerika sowie Gastspiele bei bedeutenden Festivals wie *Warschauer Herbst*, *Intern. Festival Bergen*, *Weltmusiktage* weisen ihn als renommierten Opern- und Oratoriensänger wie auch als engagierten Liedinterpreten aus.

Sein Engagement für die Musik unserer Zeit wird deutlich in zahlreichen Uraufführungen von Werken, die z.T. in Zusammenarbeit mit den Komponisten entstanden sind und deren Widmungsträger er ist. Operngastspiele, Rundfunk – und Schallplattenveröffentlichungen runden seine Tätigkeit ab.

Seine Lehrtätigkeit begann Berthold Schmid 1979 als Dozent an der Musikhochschule in Freiburg. 1981 bis 1989 war er an der Musikhochschule Karlsruhe tätig. Von 1989 bis 2003 lehrte er an der Musikhochschule Detmold /Abt.Dortmund als Professor für Gesang.

Seit 2003 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater *Felix Mendelssohn-Bartholdy* in Leipzig. Ebenso wurde er eingeladen *Masterclasses* in Osaka (University of arts) und die *Magdeburger Meisterkurse* (2002) zu übernehmen.

Mit dem Oratorienchor *Letmathe* war er im Jahr 1999 in A. Dvoráks

Stabat mater, 2001 in Mendelssohns *Elias* und 2003 in Bruckners *Te Deum* zu hören.

Phillip Langshaw

wurde in Sydney (Australien) geboren. Seine umfangreichen musikalischen Studien absolvierte er in Australien, Deutschland und in der Schweiz. Im Jahre 1972 kam er als Stipendiat nach Köln an die Musikhochschule und führte dort sein Oratorien- und Liedstudium bei Prof. Heinz Marten durch.

Zahlreiche Verpflichtungen zu Festspielen und Konzerten in Europa, Asien und Australien machten ihn zu einem international angesehenen Interpreten seiner Stimmgattung. Seine außergewöhnliche Stimmqualität und seine hohe Musikalität beeindrucken Publikum und Presse gleichermaßen. Die differenzierte und ausdrucksstarke Textgestaltung im Lied- und Oratorienbereich lassen künstlerische Begegnungen mit Phillip Langshaw stets zu einem nachhaltigen Erlebnis werden. Sein Repertoire umfasst die Literatur vom Frühbarock bis hin zur Moderne.

Phillip Langshaw ist Professor für Gesang an der Hochschule für Musik in Köln. Zahlreiche Rundfunk-, Schallplatten- und Fernsehaufnahmen dokumentieren das ungewöhnlich hohe musikalische Niveau dieses Künstlers.

Schon einige Konzerte konnte der Oratorienchor Letmathe mit ihm bestreiten. In besonderer Erinnerung ist seine Mitwirkung in der

Schöpfung von J. Haydn in Letmathe, Warschau und Krakau.

Philharmonisches Orchester Hagen

Auf Initiative von Robert Lang, seinerzeit Musikdirektor der damaligen Hagener Konzertgesellschaft, wurde 1907 ein 42 Mann starkes Orchester gegründet und Hans Pelz zum künstlerischen Leiter ernannt. Damit hatte Hagen das erste städtische Orchester Westfalens.

Nach einer wechsellvollen Geschichte sichert eine zeitweilige Ko- operation mit der Südwestfälischen Philharmonie Hilchenbach (ab Spiel- zeit 1997/98) den Fortbestand beider Orchester.

Unter Generalmusikdirektor Georg Fritzsch erleben Hörer in Hagen und der gesamten Region Südwestfalen glanzvolle musikalische Höhepunkte.

Dennoch scheitert der Orchesterverbund aus finanziellen Gründen, und so werden beide Orchester im August 2002 wieder in die Eigen- ständigkeit entlassen.

Das Philharmonische Orchester hat seit seinem Bestehen immer in enger Anbindung an das Theater Hagen, dem Opernhaus der Stadt, gewirkt und in seinem neuen GMD Antony Hermus einen überaus profilierten künstlerischen Leiter gewinnen können, der die reiche Tradition dieses Klangkörpers fortführen wird. Neben der Pflege und Erweiterung des Repertoires gehört es zu Hermus' wichtigen Zielen, dem Orchester wieder neue und jüngere Hörerschichten zu erschließen.

Gebhard Reichmann

stammt aus Büren und war viele Jahren in Iserlohn-Letmathe als Kirchenmusiker und Musiklehrer tätig. Seit der Gründung des Oratorienchores war er dessen musikalischer Leiter und dirigierte mit großem Erfolg zahlreiche Werke der geistlichen Chormusik. Er erarbeitete mit dem Chor ein Repertoire, das aus Haydns "Schöpfung", Bachs "Weihnachtsoratorium", Beethovens "9. Sinfonie", Mendelssohns "Elias" und "Paulus" bis zu Michael Tippetts "Child of our Time" reicht. Nach der Übergabe der Chorleitung an Paul Breidenstein ist er dem Chor weiterhin durch Mitarbeit bei der Einstudierung neuer Werke, besonders aber als Organist, verbunden.

Paul Breidenstein

studierte Klavier, Violine, Chor- und Orchesterleitung und vervollständigte seine Ausbildung durch Meisterkurse in Chorleitung bei Prof. Eric Ericson (Stockholm), Kurt Hofbauer (Wien) und Prof. Fritz de Wey (Detmold). Er arbeitete jeweils mehrere Jahre lang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor und war Dozent für Chorleitung beim *Arbeitskreis Musik in der Jugend amj*. Seit 1999 ist er Leiter der Musikschule der Stadt Iserlohn und künstlerischer Leiter des Festivals *Internationale Herbsttage für Musik Iserlohn*.

In der Musikschularbeit liegt ihm neben dem Ausbau der Breitenarbeit wie der Spitzenförderung besonders die Förderung der Ensembles am Herzen. So wurde seit seinem Amtsantritt die Orchesterarbeit der Musikschule weiterentwickelt und umfasst heute ein Vororchester, ein Mittelstufenorchester und das Große Sinfonieorchester mit über 50 Mitgliedern.

Im Jahr 2002 übernahm er die Leitung des Oratorienchores Letmathe, leitete im gleichen Jahr die Aufführung des Oratoriums *Elias* von Mendelssohn-Bartholdy und Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium (Teile I - III)*. Im Jahr 2004 standen Gioacchino Rossinis *Stabat mater* und Johannes Brahms' *Schicksalslied* auf dem Konzertprogramm.

Zusammen mit dem Oratorienchor Letmathe hat er sich als nächstes Ziel die *Die Jahreszeiten* von Joseph Haydn (November 2006) und das *Requiem* von Giuseppe Verdi (November 2007) vorgenommen.

Ein Blick nach vorn

Samstag, 21. Januar 2006

18.30 Uhr

Aula des Gymnasiums Letmathe

Neujahrsoirée 2006

mit "Duo WAJLU" -

Katharina Müther, Gesang / Akkordeon

Roswitha Dasch, Gesang / Geige

“Benkschaft-Sehnsucht”

Jiddisches und Zigeunerisches von New York bis Bessarabien.

Pressestimmen zum Programm:

"Beide haben sich selbstständig für mehr als ein Jahrzehnt in jiddische Sprache, Kultur und Musik vertieft und eine intensive emotionale Bindung zu all dem entwickelt."

New York Times, August 2004”

"Ein talentiertes Klezmerduo aus Akkordeon und Violine spielte bis spät in die Nacht, präsentierte traurige jiddische Lieder, himmelhochjauchzende instrumentale Melodien und verspielte Stücke über jüdische Hochzeiten oder jüdische Rezepte für Borscht. Das Publikum lauschte gespannt und spornte die Musiker zu mehreren Zugaben an".

New York Times, August 2004

+++

Sonntag, 26. November 2006

17.00 Uhr

St. Kilian, Is-Letmathe

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten

mit dem Oratorienchor Letmathe

Um die fast 20-jährige Konzerttradition in der Kirche St. Kilian zu Letmathe für die Bürgerinnen und Bürger Iserlohns und Umgebung fortsetzen zu können, sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den nachfolgenden Firmen/Personen, die mit ihrem Beitrag zur Finanzierung unseres diesjährigen Konzertes in St. Kilian beigetragen haben:

Sparkasse Iserlohn

Schillerplatz 6, 58636 Iserlohn

Hindrichs-Auffermann ZN der Sandvik GmbH

Mühlenfeld 101, 58256 Ennepetal

Optic Reischl

Overwegstr. 8, 58642 Iserlohn-Letmathe

Winner Spedition GmbH & Co. KG

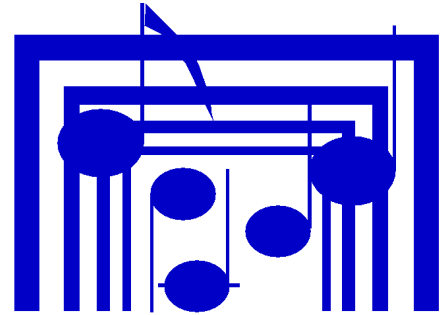
Brinkhofstr. 41, 58642 Iserlohn-Letmathe

Geldsetzer & Schäfers GmbH

Am Burgberg 2, 58642 Iserlohn-Letmathe

**Falls auch Sie uns mit einem kleinen oder GROSSEN Betrag unterstützen wollen, hier unsere Bankverbindung:
Sparkasse Iserlohn, BLZ 445 500 45, Konto Nr. 18 033 100.
Eine Spendenquittung stellen wir Ihnen gerne zu.**

ORATORIENCHOR LETMATHE



Zur Mitgliederwerbung:

- **Haben Sie Freude und Interesse am klassischen Chorgesang?**
- **Der Chor probt wöchentlich dienstags ab 19.30 Uhr in der Aula der Brabeckschule, Im Nordfeld 8, Letmathe**
- **Information beim Geschäftsführer Wilfried Drilling, Tel. : 0 23 74 - 74 24 2**
- **Informationen im Internet: www.oratorienchor-letmathe.de**